Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sodaß die Innenluft nur nach außen drückt, aber keine Außenluft mehr nach innen. Eine solche technisch vollendete Kirchenheizung weist z. B. das Münster in Basel auf. Des ferneren wird man zur Vermeidung oder doch Abschwächung von Zugerscheinungen Decken und Fenster möglichst dicht herzustellen haben. Bei Holzdecken ist es außerordentlich zu empfehlen, diese auf der Dachseite mit Korkplatten zu belegen.

Eine weitere Forderung geht dahin, das architektonische Innenbild in keiner Weise zu stören. Ich halte die Erfüllung dieser Forderung für die schwierigste Aufgabe der Kirchenbeheizungstechnik, deshalb zwar, weil der Heizungstechniker allein nicht in der Lage ist, sie einer glücklichen Lösung entgegenzuführen, sondern auf die Mitarbeit des Architekten in vollem Maße angewiesen ist. Der Architekt hat die projektierte Heizung in das architektonische Innenbild harmonisch einzugliedern. Leider aber sieht der Architekt die Heizanlage sehr oft nur als notwendiges Übel an, sie ist ihm überall im Wege, stört da und dort sein architektonisches Bild; er will möglichst wenig mit der Heizung zu tun haben. So kommt es, daß der Heizungstechniker selten schon vor Erstellung der endgültigen Baupläne beigezogen wird, um im Verein mit dem Architekten auch die Heizungsanlage definitiv zu disponieren und sie harmonisch in das Ganze einzugliedern. Zum Nachteil einer modernen Kirchenheizung. Beim Einbau einer Heizanlage in eine schon bestehende Kirche will der Architekt meist erst recht nicht viel von der Anlage wissen und nur zu häufig wird der Ingenieur zur Ausführung einer Anlage gezwungen, die er selbst nur als einen dürftigen Notbehelf zum Schutz gegen Kälte bezeichnen muß. Suchen wir nach Gründen, weshalb dem Architekten die Heizanlage meist unsympathisch ist, so bieten diese uns sich selbst dar, sobald wir einen Vergleich ziehen zwischen der raschen Einführung des elektrischen Lichtes und dem langsamen Eingang, den die Zentralheizung, obwohl älter als jenes, in Kirchen findet. Die Elektrizität paßt sich leicht allen Formen an, der Ingenieur stößt mit der Anlage nur auf geringe bauliche Hindernisse; die Zentralheizung dagegen ist mit ihren Medien an bestimmte physikalische Gesetze gebunden, die nur allzu oft störend in den Weg treten. Da braucht man Rohrleitungen von einer ganz bestimmten, oft unbequemen Größe, und diese Rohrleitungen müssen mit gleichmäßigem Gefälle in einer ganz bestimmten Richtung verlegt werden; die Heizkörper im Raume müssen eine ganz bestimmte Größe aufweisen und es ist für eine gleichmäßige, zugfreie Erwärmung nicht gleichgültig, wo man sie aufstellt; man braucht für Warmluftaustritt Flächen von ganz bestimmter Größe, und es ist wiederum keineswegs gleichgültig, wo diese Austrittsstellen angebracht werden. Es liegt also so in der Natur der Zentralheizung, sich nicht so ohne weiteres in das architektonische Innenbild einer Kirche eingliedern zu lassen. Und in der Tat ist auch recht wenig Befriedigendes bisher hierin geschaffen worden. Umso größer ist aber das Verdienst eines Architekten, wenn er eine nach allen Grundsätzen der Heiztechnik und der Hygiene projektierte Kirchenheizung im Verein mit dem Heiztechniker seinem architektonischen Innenbild als ergänzenden und deshalb nicht störenden Bestandteil einverleibt.

Infolge des berührten Mißstandes hat sich vielfach die Anschauung herausgebildet, daß diejenige Kirchenheizung die beste ist, von der man in der Kirche möglichst wenig sieht. Man braucht aber dieser Anschauung nicht sklavisch zu huldigen und es gibt, wie kurz angedeutet, auch noch eine andere, meiner Ansicht nach würdigere und schönere Lösung; ein Kirchenbaumeister, der der Kirchenbeheizungsfrage einmal von dieser Seite aus gründlich nahegetreten ist, wird die Heizanlage nicht mehr als Schmerzenskind ansehen, sondern als eine Quelle reicher künstlerischer Anregung. M.

Marktberichte.

Holzmarkt. Die Besserung der Absatzverhältnisse für Bretterwaren und geschnittenes Bauholz vollzieht sich nur langsam; immerhin machte sich in jüngster Zeit namentlich im Bauholzgeschäft ein etwas lebhafterer Zug bemerkbar.

Nadelholz-Sägeklötze prima galten pro Festmeter: im Kanton Graubünden 35—45 Fr., in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Glarus 34—40 Fr., in den Kantonen Thurgau und Zürich 40—50 Fr.

Für Langholz-Bauholz prima wurden folgende Preise mitgeteilt: Kanton Graubünden 25—35 Fr., Kanton St. Gallen, Appenzell und Glarus 25—33 Fr., Kanton Thurgau 28—35 Fr., Kanton Zürich 28—35 Fr.

Schöne Buchenstämme galten im Kanton St. Gallen 35—40 Fr., in den Kantonen Thurgau und Zürich 40 bis 50 Fr.

Eichenholz in mittlerer und geringerer Qualität ist immer noch wenig begehrt; schöne Stämme können dagegen gut abgesetzt werden und wurden für ausnahmsweise schöne Kollektionen Preise von 100—120 Fr., für einzelne Exemplare bis 130 Fr. pro Festmeter angelegt. — An der großen Eichennutzholzsteigerung in den Stadtwaldungen von Rheinfelden stellte sich der Durchschnittspreis auf Fr. 86.80 pro Festmeter; der höchste erzielte Preis für eine prima Sägeeiche betrug 150 Fr. pro Festmeter. — Am 30. März erzielte die Stadtforstverwaltung Zofingen für erstklassige Eichenstämme 80 bis 110 Fr. pro Festmeter; geringere Sortimente fanden meist zum Taxwert je nach Qualität zu 24—60 Fr. Käufer. Ein Exemplar mit 2,58 m³ Stamminhalt erreichte einen Preis von 140.70 pro Festmeter.

Schöne Eichenstämme sind gesucht und erzielen Preise von 60—80 Fr., ausnahmsweise bis 100 und 120 Fr. pro Festmeter; für Stämme 2. Qualität wurden 30—50 Fr. bezahlt. — Ahornstämme prima 50—80 Fr., geringere 30—40 Fr., Akazien 30—60 Fr., Ulmen 60 bis 80 Fr.

Für prima Nußbaumstämme wurden Preise von 150—180 Fr., ausnahmsweise bis 200 Fr. pro Festmeter angelegt. („Prättigauer Ztg.")

Verschiedenes.

Der „Holzkönig" Weyerhäuser gestorben. Der größte amerikanische Holzindustrielle Friedrich Weyerhäuser ist in Pasadena gestorben. Sein Vermögen wird

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzzement Dachpappen
Isolierplatten Isolierteppiche
Korkplatten und sämtl. Teer- und Asphalt-Fabrikate, Beccaid teerfreies, geruchloses Bedachungs- u. Isoliermaterial. Deckpapiere roh u. imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.
Falzbaupappe. 1276

nach dem Rockefellers für das größte geschätzt. Als 18jähriger Bursche hatte er noch keinen Heller, als er starb war er achtfacher Milliardär. Er war 1834 in Niedersaulheim in Hessen geboren als Sohn eines Winzers. 1852 wanderte er mit Mutter und Schwestern nach Amerika aus und fand Beschäftigung in einem Sägewerk, das er später mit einem Partner kaufte. Er sah voraus, daß bei der gewissenlosen Waldwirtschaft Amerikas bald Holzknappheit eintreten müßte, und war daher bestrebt, sich große Waldbestände zu sichern, die früher noch sehr billig zu haben waren. Schließlich besaß er im Nordwesten Amerikas kolossale Waldbestände, aus denen Ströme von Gold in seine Kasse flossen. Dabei lebte er in einsiedlerischer Zurückgezogenheit.

Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern. Dem vierten Jahresbericht der Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern entnehmen wir über den Stand des Unternehmens: Der erste Baublock kostete bis heute samt Zufahrtsstraße 550,000 Fr. Die Katasterschätzung beträgt 486,800 Fr. Die Brandassekuranzschätzung 490,000 Franken. Darauf haften Hypothekarschulden: 358,700 Fr. Darlehen der Luzerner Kantonalbank auf 1. Hypothek und 123,100 Franken Darlehen der Hilfskasse der Bundesbahnen auf 2. Hypothek.

Die Ausführung des zweiten Baublocks erfolgt in zwei Etappen. Die erste Etappe ist soeben vollendet; die Häuser wurden Mitte März 1914 bezogen. Es sind 25 Bauten mit 40 Wohnungen. Mit dem Bau der zweiten Etappe soll nicht vor 1916 begonnen werden. Die Baukosten für die erste Etappe waren auf 500,000 Fr. veranschlagt. 10 % dieser Summe wurden vorschriftsgemäß von der Genossenschaft durch Übernahme von Anteilscheinen aufgebracht; die Stadt Luzern hat hiebei für 20,000 Fr. solche Anteilscheine gezeichnet. Für das Darleihen für die übrigen 90 % wurden folgende Verträge abgeschlossen; Darleihen von 60 % durch die Luzerner Kantonalbank, die Schweizerische Unfallversicherungs A.-G. Winterthur und Rentenanstalt Zürich gemeinschaftlich; Darlehen von 7 % im Range von 60—67 % durch die Luzerner Kantonalbank allein; Darleihen von 23 % im Range von 67 bis 90 % durch die Pensions- und Hilfskasse der Bundesbahnen.

Zur Erhältlichmachung von Barmitteln hat die Genossenschaft ein Obligationen-Anleihen von 60,000 Fr. zu 4 ½ %, eingeteilt in 600 Stück zu 100 Fr., aufgenommen, welches durch Grundpfandverschreibungen gedeckt ist. Der Mitgliederbestand der Genossenschaft betrug Ende 1913: 308 Genossenschafter. Alles in allem gedeiht das Unternehmen in erfreulicher Weise.

Teures Nußbaumholz. Die Preisberichtstelle des Bauernverbandes schreibt, daß für prima Nußbaumstämme derzeit Preise von Fr. 150—180, ausnahmsweise bis Fr. 200 per m³ angelegt werden. Nußbaum-Stammholz von über 30 cm Durchmesser gilt gegenwärtig Fr. 3—4 50 per Kubikfuß. Astholz im Durchmesser von 15—30 cm erzielt einen Preis von Fr. 1—2 per Kubikfuß.

Eine Rieseneiche. Ein imposanter Zug bewegte sich durch das bernische Dorf Hindelbank. Die Rieseneiche des Herrn Eberhard in der Holzmühle, Gemeinde Münchringen, wurde mit 14 Pferden nach Bern an die Landesausstellung transportiert. Sie wurde von einem Lastwagen mit sechs Rädern aus der Waggonfabrik Schlieren A.-G. getragen. Das Gewicht des Stammes beträgt ungefähr 17,000 kg; dieser wurde um die Summe von 2700 Fr. verkauft. Die Besucher der Landesausstellung werden Gelegenheit haben, diesen Waldriesen zu bewundern.

Gewaltige Baumstücke Mahagoniholz von Dimensionen wie man sie in unseren Waldungen nie trifft, sind unlängst aus den mexikanischen Wäldern für die Firma Ad. Messerschmitt, Holzimport in Pratteln (Baselland) angekommen. Die riesigen Holzstücke wurden mittelst Schlepper über den atlantischen Ozean befördert und dann per Bahn nach ihrem Bestimmungsort geführt. Das größte Stück, das auf eine Länge von 4 m geschnitten und vierkantig behauen ist, hat das respektable Gewicht von 140 Zentnern. Wenn man diese Stämme betrachtet, dann bekommt man einen Begriff von den Baumriesen in den amerikanischen Wäldern.

Literatur.

Das Beizen und Färben und die gesamte Oberflächenbehandlung des Holzes. Ein Hand- und Hülfsbuch zum praktischen Gebrauch für Tischler, Maler, Drechsler, Möbel- und Pianofortefabrikanten, Architekten und kunstgewerbliche Schulen von Wilhelm Zimmermann, Chemiker und Lehrer an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Barmen und H. Mäder, praktischer Beiz- und Poliermeister. Siebente umgearbeitete und bedeutend erweiterte Auflage. Preis broschiert Fr. 5.35, in Leinwand gebunden Fr. 6.70.

— Hierzu als Supplement: **Moderne Farben auf Holz** (VII. Auflage), 200 moderne Farbentöne (Beizungen) veranschaulichen die, nach den 200 detailliert beschriebenen Beiz-Rezepten des obigen Werkes zu erzielenden Farben auf verschiedenen Holzarten. Hochwichtiges Vorlagewerk. Preis solid gebunden Fr. 8. Verlag: A Wehner, Zürich. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gewerbekunde der Holzbearbeitung. II. Band. **Die Werkzeuge und Maschinen der Holzbearbeitung.** Von Josef Großmann, Inspektor der Lehrwerkstätten und Leiter der technol. Kurse für Holzbearbeitung in München. 208 Seiten, geb. Fr. 3.25. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1914.

Das vorliegende Buch stellt sich in den Dienst jener Bestrebungen, die von der bloß mechanischen Betätigung im Berufe zur denkenden, selbständigen Beherrschung der Arbeitsmittel führen wollen. Der I. Band „Technologie des Holzes", beschäftigt sich mit dem Material der Holzbearbeitung, der II. Band vermittelt die nicht weniger wichtige Kenntnis aller für die Praxis in Frage kommenden Werkzeuge und Maschinen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Urformen der Werkzeuge werden die Arbeitsvorgänge bei der mechanischen Bearbeitung des Holzes sowie die physikalischen Grundlagen für die Wirkung der hierbei verwendeten Werkzeuge und Maschinen, ihre Entwicklung, ihre Konstruktion und ihre notwendigen Eigenschaften eingehend besprochen, wobei die Unfallgefahren des Holzgewerbes und die erforderlichen Schutzmaßnahmen gründlich gewürdigt werden. Anhangsweise ist ein Musterbeispiel zur Anlage und Einrichtung einer Schreinerwerkstätte mit Maschinenbetrieb beigegeben. In beiden Bänden kommen zahlreiche interessante, sorgfältig ausgewählte, instruktive Originalabbildungen dem Verständnis des schlichten, auf reicher, praktischer Erfahrung beruhenden Textes zu statten.

Dem vorwärtsstrebenden Handwerker, sei er Lehrling, Geselle oder Meister in einem Zweige der Holzbearbeitung, kann dies Buch daher wärmstens empfohlen werden.